

Am Montag fand das Galakonzert der Schaffhauser Meisterkurse statt

Meister unter sich – und für die Gäste

Ein Hochgenuss, wen wunderts: Noëmi Nadelmann, Werner Bärtschi, Rolf Romei und weitere hochprofessionelle Interpreten haben ihr Publikum an der Gala im Schaffhauser Stadttheater berührt und begeistert.

■ Victor Locher

Fürwahr ein Gala-Konzert an diesem Montagabend im Stadttheater: Gala soll ja aus dem altfranzösischen «gale» – für Vergnügen – kommen. Und das war es in der Tat: ein Vergnügen für Ohr, Gemüt und Geist. Der Schubert war phantastisch, der Wolf witzig, berührend, der Mozart brillant. Natürlich könnte man jetzt, gleichsam das berühmte Haar in der Suppe suchend, anmerken, dass gerade bei der Mozart-Sonate die jahrelange Erfahrung des gemeinsamen Spiels eines Ensembles die Interpretation erst perfekt auf den Punkt zu bringen vermag. Aber was die Dozenten des siebten Schaffhauser Meisterkurses boten, war allerhöchste Spielkunst. Doch gehen wir der Reihe nach. Nach einer Begrüssung durch den Stadtpräsidenten Thomas Feurer hielt Daniel Fueter eine sehr persönliche und berührende Laudatio auf die Preisträgerin des ersten «Werner Amsler Preises», Rita Wolfensberger. Sie wurde für ihr lebenslanges und bis heute andauerndes Engagement für die Musik geehrt. Sie sei, so Jürg Spahn, der Präsident der «Werner Amsler Stiftung», gleichsam das Sinnbild für das, was diesen Preis ausmache.

Oper im Kleinstformat

Mozarts Sonate für zwei Klaviere – die einzige aus seiner Feder für diese Beset-

zung –, ein eigentliches Bravour- und Konzertstück, wurde mit nobler Zurückhaltung, ganz im Dienste der Musik interpretiert: leicht, transparent und perlend, im langsamen Satz überaus klangsinlich. Der stete Dialog nahm thematisch den folgenden Hugo Wolf vorweg, das wunderschöne Pianissimo und der Erzählton im langsamen Satz den nach der Pause erklingenden Schubert. Mozart schrieb dieses Werk für sich und seine begabte Schülerin Barbara von Aurnhammer. Vom pianistischen Anspruch her ist die Sonate durchaus seinen Klavierkonzerten gleichzusetzen. Die folgende Auswahl an Liedern aus dem italienischen Liederbuch von Hugo Wolf war eine Oper im Kleinstformat mit dem ewigen Opern-Thema, der Liebe, im Mittelpunkt. Noëmi Nadelmann und Rolf Romei boten dazu nicht nur wunderschönen, spannenden und originellen Gesang, sondern unterstrichen das Geschehen auch mit kleinen Gesten und passender Mimik. Es ist der Musikgeschichte zu danken, dass Hugo Wolf als Opernkomponist keinen Erfolg hatte; wer weiss, ob ihm sonst diese genialen komprimierten Kleinformaten – einige Lieder dauern kaum mehr als eine Minute – gelungen wären. Die Stimmen wurden von Werner Bärtschi kongenial unterstützt. Das Klavier ersetzt hier ein ganzes Orches-

ter; es begleitet nicht nur, sondern erzählt durchaus parallel seine eigene Geschichte oder unterstreicht die Doppelbödigkeit des Textes.

In letzter Vollendung

Das nach der Pause folgende Schubert-Trio war gleichsam der Höhepunkt dieses Abends. Vieles, was in den vorangegangenen Werken schon gelungen war – Dialog, Klangsinlichkeit, Spielfreude, Pianokultur – wurde hier wieder aufgegriffen, wenn auch in ganz eigener musikalischer Sprache. Das B-Dur-Trio gehört zusammen mit seinem Geschwister in Es-Dur zu den letzten Werken Schuberts, in welchen er plötzlich wie selbstverständlich zur grossen Form gefunden hat und diese mühelos beherrscht. Das Zusammenspiel, die Liebe für jedes musikalische Detail, das Ausloten der agogischen Möglichkeiten, die breite dynamische Palette – wahrlich ein Genuss. Auch war das dramatische «Zupacken» ergreifend – ein Charakterzug, der ja gemeinhin eher dem Es-Dur-Trio zugeschrieben wird. Die erfahrenen Trio-Musiker Ana Chumachencho, Menahem Pressler (Gründungsmitglied und Pianist des legendären Beaux Arts Trios) und Wen-Sinn Yang haben hier zu einem Zusammenspiel gefunden, das keine Wünsche offen liess.

Erleben Sie, wie Meister üben

Dienstag 8. bis Samstag 12. Februar

Als Hörerin oder Hörer können Sie dabei sein und mitverfolgen, wie die Kursteilnehmer die Anregungen der vier Kursleiter aufnehmen und umsetzen. In unseren Unterrichtsräumen können Sie sich unangemeldet frei bewegen:
Kirche St. Johann
Rathauslaube (Rathausbogen)
Musikschule Schaffhausen (Rosengasse 26)

Es wird in der Regel ab 9.30 und wieder ab 14.30 Uhr unterrichtet. Details unter www.meisterkurse.ch in der

Ein Engagement der

Samstag 12. Februar 2011, 19.30 Uhr
Rathauslaube Schaffhausen

Das grosse Finale

der 7. Schaffhauser Meisterkurse

Talente aus aller Welt präsentieren sich in
einem zündenden Abschlusskonzert

Werke und Mitwirkende werden kurzfristig bestimmt
Programm nach Ansage